Tageblatt für Politik. Unterhaltung. Geschäftsverkehr. Börsenbericht. Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Annahme von Ankündigungen Marienstr. 38 [illegible]

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang. Aufl. 52,000 Stück.
Dresden, 1891.

G. H. Rehfeld & Sohn
Neust. Hauptstr. 24/26 Altst. König-Johannstr. 15.
Fabrik v. Contobüchern
Schutz-Marke

Photographische Apparate für Amateure.
Preislisten gratis und franco.
Carl Plaul, Dresden, Wallstrasse 26.

Salomonis-Essig-Fabrik H. Roesner
(gegründet 1825 von Dr. Struve), empfiehlt
Salomonis-Essig
(früher genannt Struve-Essig)
anerkannt feinster Tafel- und Einlege-Essig (prämiirt Görlitz 1885, goldene Medaille Leipzig 1887). Zu haben in der Salomonis-Apotheke und den meisten Geschäften.
Dresden, Rosenstrasse 96. Telephon 222.

Lacke u. Farben
für Fussböden, Möbel, Thüren u. Fenster zu Fabrikpreisen bei
Carl Tiedemann, Hoflieferant
Altstadt: Marienstrasse 10 und Amalienstrasse 18.
Neustadt: Heinrichstrasse (Stadt Görlitz).

„Invalidendank"
Dresden, Seestrasse 6, I.
Fernsprechstelle 1117.
I. Annoncen-Expedition für alle Zeitungen.
II. Billet-Verkauf für die Dresdner Theater.
III. Effecten-Controle unter Garantie.
IV. Collection der Sächs. Landeslotterie.

Moritz Klingner empfiehlt zur billigen und praktischen Reise Reise-Fournier-koffer als Unicum der Leichtigkeit, Solidität und Eleganz. Grösste Auswahl von Taschen-Necessaires etc.
Augustusstrasse Nr. 4 (Bazar de voyage).

Nr. 186. Spiegel: Kaiserreise nach England, Unruhen in Chile. Hofnachrichten, Umbau des Neustädter Marktes, Kirscheernte, Gewerbegericht, Königliches Landesversicherungsamt, Gerichtsverhandlungen, Tagesgeschichte. **Sonntag, 5. Juli.**

Politisches.

Der offizielle Besuch, welchen unser Kaiserpaar dem holländischen Hofe abgestattet hat, war zunächst ein Akt der Höflichkeit und der Freundschaft ohne spezifisch politische Bedeutung, insbesondere eine Bekräftigung und Erneuerung der herzlichen Beziehungen, welche zwischen den fürstlichen Häusern Hohenzollern und Oranien von altersher bestanden haben. Immerhin wird aber die fürstliche Begegnung und die sympathische Aufnahme, welche Kaiser Wilhelm II. in den Niederlanden zu Theil geworden ist, dazu beitragen, auch das gute Verhältniß der beiden Nachbarstaaten zu einander zu kräftigen und etwa bei den Niederländern stehende Befürchtungen, daß Deutschland der Integrität des Königreichs einmal nahe treten könne, zu beseitigen. Von Holland aus hat sich gestern das Kaiserpaar nach England begeben, welches sich in den letzten Tagen gerüstet hat, dem Enkel seiner Herrscherin einen herzlichen Willkommengruß zu entbieten. Der Kuß und der Händedruck, den Kaiser Wilhelm mit seiner Großmutter und seinem Onkel, dem Prinzen von Wales, ausgetauscht hat, sind zugleich der Ausdruck des freundschaftlichen Einvernehmens, welches in politischer Hinsicht zwischen Deutschland und der meerbeherrschenden Britannia zur Zeit waltet. Die Reise unseres Kaiserpaares nach England hat im Gegensatze zu der Reise nach Holland eine über den Rahmen eines persönlichen, rein verwandtschaftlichen Freundschaftsaustausches hinausreichende Bedeutung, welche in den im vorigen Jahre gesprochenen Worten Kaiser Wilhelms II. gekennzeichnet ist, „daß die englische und die deutsche Flagge stets zum Segen und als Friedenshort der Erde und der Völker wehen möge." Der Besuch soll zweifellos dazu dienen, die in vielen Beziehungen bestehende politische Interessengemeinschaft zwischen Deutschland und dem stammverwandten England von Neuem zu bestätigen und die dreibundfreundliche Politik Großbritanniens zu fördern. Ueber mündliche Besprechungen hinaus bis zur vertragsmäßigen Stipulirung der Bundes-Genossenschaft mit England wird es freilich nicht bei dem Besuche kommen; denn die Engländer sind viel zu nüchterne und verständige Politiker, als daß sie die vortheilhafte Politik der freien Hand durch den formellen Beitritt zu der mitteleuropäischen Allianz aufgeben sollten. Durch die freundschaftliche Annäherung Englands an den Dreibund will sich dasselbe wohl nur auf alle Fälle die Unterstützung der Centralmächte sichern, ohne selbst in seiner politischen Stellungnahme festgebunden zu sein und überall seine Interessen denen des Dreibundes unterordnen zu müssen. Ein hervorragendes englisches Blatt hat kürzlich hervorgehoben, daß die Dreibundmächte Interessen haben, welche England nicht theile und welche zu vertheidigen England nicht aufgefordert werden könne. Durch solchen allgemeinen Vorbehalt verliert die englische Freundschaft ohne Frage an Werth und die wiederholte Versicherung der englischen Diplomatie, daß es in voller Uebereinstimmung mit den Dreibundmächten Englands Aufgabe sei, den Frieden und die guten Beziehungen zu allen Mächten aufrecht zu erhalten, ist kein greifbares politisches Werthobjekt, sondern etwas völlig Incommensurables, das bei zukünftigen Schwierigkeiten nicht in Anrechnung gebracht werden kann. So werthvoll also auch für uns die Freundschaft Englands als einer Seemacht ersten Ranges sein mag, so darf man doch nie außer Augen lassen, daß die Politik des stolzen Albion ausschließlich bestimmt wird von dem Gesichtspunkte des eigenen Vortheils, daß sie daher ihrem innersten Wesen nach in ihren Entschließungen unberechenbar ist, weil sie von Fall zu Fall, je nach den sich bietenden Vortheilen bald dahin, bald dorthin neigen wird.

In diesen Tagen dürfte das deutsche Kreuzergeschwader, welches im April den Befehl erhielt, sich von der ostasiatischen Station nach den fernen chilenischen Gewässern zu begeben, dort eingetroffen sein. Die Befürchtung, daß unsere Kriegsschiffe zu spät kommen und den Bürgerkrieg beendigt finden würden, hat sich nicht bestätigt, es ist vielmehr zu erwarten, daß unsere bedrohten Interessen in Chile nunmehr immer noch rechtzeitig einen wirksamen Schutz finden werden. Das Ende des Bürgerkrieges läßt sich zur Zeit nicht voraussehen, umsoweniger, als die Nachrichten vom Kriegsschauplatze und die Mittheilungen über die Machtverhältnisse der beiden kriegführenden Parteien, je nachdem sie aus dem einen oder dem anderen Lager kommen, sich widersprechen und darauf ausgehen, einander in den Augen des Auslandes Abbruch zu thun und besonders den finanziellen Kredit abzuschneiden. Das Land ist durch den Bürgerkrieg in zwei Hälften getheilt; in den mineral- und industriereichen Norden, wo die Kongreßpartei mit der zu ihr stehenden Flotte die Macht in den Händen hat, und in den hauptsächlich Ackerbau und Viehzucht treibenden Süden, wo der Präsident Balmaceda mit der ihm zur Verfügung stehenden Landmacht die Herrschaft behauptet. Beide Parteien stehen in gewisser Entfernung einander gegenüber und scheinen zunächst abwarten zu wollen, wer es am längsten aushält. Eine nahe bevorstehende Entscheidung durch die Macht der Waffen ist unwahrscheinlich, wenigstens haben die bisherigen Kämpfe nach keiner Seite hin einen durchschlagenden Erfolg herbeigeführt. Der Hauptgrund hierfür liegt nämlich darin, daß sich weder Präsident Balmaceda seiner Heeresmacht, noch die Kongreßpartei der Flotte bisher wirksam zu bedienen vermochten. Jener kann seine stärkere Landmacht nicht zur Geltung bringen, weil ihm weite wüstenartige Landstriche es unmöglich machen, den gegnerischen Streitkräften zu Leibe zu gehen, und die Kongreßpartei ist nicht im Stande, mit ihrer überlegenen Seemacht einen entscheidenden Schlag zu führen, da die Hauptkohlenbezirke im Süden, also im Bereiche des Präsidenten Balmaceda, liegen und die Insurgenten daher von dorther keine Kohlen erhalten können. Von Wichtigkeit ist es für die Kongreßpartei, als kriegführende Macht von den fremden Regierungen anerkannt zu werden. Diese Anerkennung wäre für dieselbe ein Machtzuwachs, indem damit den ausländischen Staaten strenge Neutralität zur Pflicht gemacht würde. Auch nach Berlin hat die chilenische Gegenregierung einen Bevollmächtigten entsandt, um von Deutschland als kriegführende Partei anerkannt zu werden. Es ist nicht anzunehmen, daß unser auswärtiges Amt sich hierzu entschließen und von dem bisher beobachteten Grundsatze strengster Neutralität abgehen wird. Bisher hat nur Bolivia die Anerkennung der Kongreßpartei ausgesprochen. Diese Republik hat im vorigen Kriege fast sämmtliche Küstenprovinzen an Chile verloren und hofft vielleicht durch dieses Zugeständniß neue Grenzberichtigungen zu erlangen. Die Gefahr aber, welche für die Regierungspartei in der Unterstützung der Insurgenten seitens Bolivias liegt, könnte nur ausgeglichen werden, wenn, wie Balmaceda zu hoffen scheint, die nordamerikanische Union aus ihrer ihm schon vorher wohlwollenden Neutralität heraustreten und ihn thatsächlich unterstützen würde. Welchen Verlauf die Wirren aber auch nehmen werden, tiefbedauerlich bleibt es, daß der Wohlstand des blühendsten südamerikanischen Staates je länger je mehr in Verfall gerathen muß. Das bedeutet zugleich eine empfindliche Schädigung deutscher Interessen. Der Handel zwischen Deutschland und Chile hatte sich in den letzten Jahren bedeutend gehoben. Hervorragende alte deutsche Handelshäuser haben in Valparaiso und anderen chilenischen Städten ihren Sitz und unter allen fremden Nationen haben die Deutschen in der südamerikanischen Republik der Zahl und der Bedeutung nach bisher die erste Stelle eingenommen. Ferner haben Chilenen, welche sich in den angesehensten Stellungen befinden, Deutschland besucht, z. Th. sogar auf deutschen Universitäten studirt und wiederholt Studien über deutsche Verhältnisse veröffentlicht. Angesichts dieser Thatsachen wäre es lebhaft zu wünschen, daß endlich in Chile eine entscheidende Wendung eintritt und dieses reich von Natur gesegnete Land wieder zu geordneten Verhältnissen zurückkehrt. Unser Kreuzergeschwader aber dürfte auch jetzt noch berufen sein, in jedem Falle dem deutschen Ansehen und den deutschen Interessen an den chilenischen Gestaden zur Wahrung und Festigung zu dienen.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 4. Juli.

Berlin. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Nachmittag in Schloß Windsor eingetroffen und von der Königin Viktoria begrüßt worden. Am Donnerstag trifft das Kaiserpaar zu 4—5tägigem Aufenthalt in London ein. Der Kronprinz und die übrigen kaiserlichen Prinzen folgen morgen nach England nach. — Der Kaiser ließ am 25. Gedenktag der Schlacht von Königgrätz auf der Grabstätte Kaiser Friedrich's einen Lorbeerkranz mit den preußischen Farben und der kaiserlichen Chiffre niederlegen. — Der Kaiser hat dem Fürsten von Hohenzollern das Prädikat „Königl. Hoheit" verliehen. — Die Frist zur Einreichung der Entwürfe zum engeren Wettbewerb für das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. in Berlin ist bis zum 15. August verlängert worden. — Auf dem am 10. Oktober in Erfurt stattfindenden Parteitag soll auch v. Vollmar wegen seiner Münchener Rede zur Rechenschaft gezogen werden. Vielleicht wird sich auf dem Parteitag eine Spaltung vollziehen. Wenigstens erklärte gestern Bebel in einer Berliner sozialdemokratischen Versammlung, es müsse auf dem Parteitag bewirkt werden, daß Diejenigen, die an der vom vorigen Parteitag beschlossenen Taktik unablässig nörgeln und somit den Gegnern Waffen in die Hände liefern, eine eigene Partei gründen.

München. Bei der Ausfahrt aus dem Bahnhofe Eggolsheim ist die zweite Abtheilung des Berliner Ferienextrazuges, welcher wegen seiner Länge in drei Theile abgefertigt war, infolge von Schwellenhebung entgleist. Der entgleiste Zug bestand aus neun Waggons. Die Entgleisung erfolgte vermuthlich durch Unterspülung des Bahngeleises. Eine Dame, Frau Dupont, wurde getödtet; sechs Personen sind schwer, sechs leicht verletzt. Nach anderen Meldungen beträgt die Zahl der Schwerverletzten 7, die der Leichtverletzten 12. Die meisten Verletzten brachte ein Sanitätszug in's Krankenhaus zu Bamberg. Aus Forchheim wurde früh Morgens ein Hilfszug nach der Unglücksstätte entsendet. Der Bahnverkehr und die Telegraphenleitung sind unterbrochen.

Budapest. Abgeordnetenhaus. Abgeordneter Ugron bringt folgende Interpellation ein: Mit Rücksicht darauf, daß der Abschluß der Allianz zwischen drei Großmächten in Bezug auf die auswärtige Sicherheit unseres Vaterlandes in dem ungarischen Volke eine allgemeine Beruhigung hervorrief, in Anbetracht dessen, daß bezüglich der Erneuerung dieser Allianz, die nur mit Zustimmung der ungarischen Regierung bewerkstelligt werden konnte, in Europa offizielle Kundgebungen erfolgten, frage ich: „Ist es wahr, daß das Bündniß zwischen Italien, Deutschland und Oesterreich-Ungarn verlängert wurde? Wenn ja, auf wieviel Jahre wurde dasselbe abgeschlossen? Wird der Text desselben wie seiner Zeit abermals offiziell veröffentlicht werden? Ist der Ministerpräsident in der Lage, auch darüber Aufklärung zu bieten, ob die Bedingungen der Allianzverpflichtung vermehrt wurden und nach welcher Richtung?"

Pest. Der Erzbischof Haynald ist gestorben.

Fiume. Heute früh fand ein leichtes Erdbeben statt.

Paris. Seit heute streiken die Leichenträger.

Venedig. Modaini, der Direktor der Banco Popolo, ist verhaftet wegen Veruntreuung von anderthalb Millionen Lires, die er im Börsenspiel verloren.

London. Petersburger Nachrichten zufolge hat der Czar die geplante Reise nach Dänemark und Deutschland aufgegeben. Er wird seine silberne Hochzeit in Rußland feiern.

London. Der Sohn des ehemaligen Premierministers Gladstone ist gestorben.

Belgrad. Der serbische Gesandte in Wien wurde seitens der Regierung beauftragt, beim dortigen Hofe anzufragen, ob ihm der Besuch des Königs Alexander auf der Rückreise von Petersburg genehm wäre.

New-York. 29 Vergnügungsyachten wurden in der Nähe des St. Claire-Sees von einem furchtbaren Sturm überfallen. Nur 7 Yachten sind glücklich gelandet, die übrigen, mit 183 Personen an Bord, gelten für verloren.

Die **Berliner Börse** war zu Anfang auf den neuerlichen Rückgang der russischen Noten stark verstimmt, später veranlaßten Wochenschlußdeckungen eine Befestigung. Nach Beendigung der Deckungen schwächte sich indeß gegen Schluß die Haltung wieder. Von Banken besonders Diskontokommandit angeboten. Deutsche Bahnen belebt, matt, österreichische Bahnen ruhig, aber gleichfalls schwach. Lombarden und Duxer später erholt. Für fremde Renten wenig Interesse. Russische Noten erzielten gegen Schluß auf Deckungen eine kleine Reprise. Von Bergwerken besonders Kohlen gefragt. Cassaverkehr schwach und still, Bergwerke fest. Von Industrieen besonders Brauereien niedriger. Privatdiskont 3⅛ Proz. Nachbörse ruhig. — **Wetter:** regnerisch, Ostwind.

Frankfurt a. M. (Abends.) Credit 254,10. Staatsb. 213,60. Lomb. 94,10. Galizier —,—. Egypter —,—. Ung. Goldr. 91,30. Diskonto 174,60. Dresdn. Bk. 138,30. Laura —. Gelsenkirchen —. Matt.

Paris. (Schluß.) Rente 94,92. Italiener 93,40. Staatsbahn 637,50. Lombarden 236,25. do. Prioritäten —. Spanier 73¼. Egypter 488,12. Ottomanen 584,00. Escompte —,—. Ruhig.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per Juli 27,70, per Novbr.-Febr. 27,70, ruhig. Spiritus per Juli 42,00, per Januar-April 38,25, still. Rüböl per Juli 72,25, per Januar-April 76,00, weichend.

Amsterdam. Produkten (Schluß). Weizen per November 243. Roggen per October 188, per März 187.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestät die **Königin** traf gestern Abend 8 Uhr 40 Minuten von Sibyllenort kommend auf dem Schlesischen Bahnhofe hier ein und begab sich mittelst Extrazug nach Strehlen. Se. Majestät der König traf heute früh 3 Uhr 35 Minuten mit dem Breslauer Schnellzug hier ein und übernachtete im Königl. Residenzschloß.

— Se. Königl. Hoheit Prinz **Friedrich August** kehrt heute früh 6 Uhr 51 Min. aus Lindau zurück.

— Ihre Hoheit Frau Herzogin von **Schleswig-Holstein** stattete vorgestern Nachmittag mit der Prinzeß Tochter Feodora der Friedensburg in Niederlößnitz, woselbst sie den Kaffee einnahm, einen längeren Besuch ab.

— Dem Legationssekretär bei der preußischen Gesandtschaft in Dresden, **Prinzen zu Hohenlohe-Oehringen**, ist das Kommandeurkreuz des königlich spanischen Ordens Isabella's der Katholischen verliehen worden.

— Es wurden Geh. Regierungsrath Dr. **Friesleben** zum Mitglied des Disziplinarhofes, Oberamtsrichter a. D., Oberjustizrath **Hertel** zu Leipzig, Ministerialabtheilungsdirektor Geh. Rath Dr. **Petzoldt** und Landgerichtspräsident Geh. Justizrath **Webinger** zu Mitgliedern der Disziplinarkammer bez. Letzterer unter Uebertragung der Stellvertretung des Vorsitzenden dieses Gerichts anderweit auf 5 Jahre ernannt.

— Der außerordentliche Professor der Rechte an unserer Hochschule, Dr. jur. Richard B. **Schmidt**, wurde zum ordentlichen Professor des Civilprozesses, Staats- und Völkerrechtes an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. B. ernannt und hat angenommen. Im laufenden Semester liest Prof. Dr. Schmidt in Leipzig noch über deutschen Strafprozeß. Die außerordentliche Professur war ihm erst vor Jahresfrist verliehen worden, als er kaum das 28. Lebensjahr vollendet hatte.

— Diejenigen Kandidaten der **Theologie**, welche sich zu Michaeli d. J. vor dem evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium zu Dresden der Wahlfähigkeitsprüfung zu unterziehen gedenken, müssen die Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen vor Ende des Monats Juli bei dem Landeskonsistorium einreichen.

— Das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium hat dem Weber und Gartenhausbesitzer Carl Christ. Rabnfeld in Beiersdorf bei Werdau, dem Schuhmachermeister C. Wilh. Adling in Ehrenfriedersdorf und dem Kirchenvorsteher und Kirchenrechnungsführer C. Heinr. Gehre in Königstein **Anerkennungsurkunden** verliehen.

— Alle **Radfahrer Sachsens** werden für nächsten Freitag, d. 10. d., zu einer Versammlung im hiesigen Tivolisaale eingeladen, um sich über eine Petition an die Königl. höchsten Behörden zu besprechen. Es handelt sich ganz besonders darum, eine **einheitliche Fahrordnung** für das ganze Königreich anzustreben und wegen verschiedener peinlicher Maßregeln gegen die Radfahrer vorstellig zu werden.

— Die Umbauten des **Neustädter Marktes** bei gleichzeitiger baulicher Herstellung der Schleusenanlagen werden eine Umgestaltung des Platzes selbst hervorbringen. Es werden erhöhte Trottoirs über den Platz nach der Rähnitzgasse gelegt werden, um die Fußgänger zu sichern. Die Hauptveränderung aber erfolgt bei den Straßenbahnen, wobei das Fahrgeleis von der östlichen nach der westlichen Seite der Hauptstraße über dem Mittel-(Fuß) Weg entbehrlich und entfernt wird. Es ist dies ein großer Vortheil. Die Geleise auf den beiden Fahrdämmen der Hauptstraße verbleiben, wie sie jetzt sind, und werden auf denselben die Wagen nach dem Arsenal, dem Waldschlößchen und der Linie Albertplatz-Zoologischer Garten nach wie vor verkehren. Dagegen sollen die Linien Bierchen-Postplatz und Georgplatz-Neustädter Bahnhöfe der alten Gesellschaft über den Fahrdamm vor dem Neustädter Rathhause geleitet werden, in Folge dessen auf diesem Fahrdamme von der Neustädter Militärwache aus bis zur Heinrichstraße diese Strecke doppelgeleisig angelegt werden wird. Hierdurch wird eine bedeutende Verkehrserleichterung entstehen.

— Die Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen hat mit Rücksicht auf den zeitweilig sehr starken Personenandrang an den Fahrkartenschaltern des hiesigen **Böhmischen Bahnhofes** im Interesse des reisenden Publikums die anzuerkennende Einrichtung getroffen, daß vom 15. Juli d. J. ab die Bestellungen auf Abonnementskarten für Erwachsene und Schüler von der Ausgabestelle für zusammenstellbare Fahrscheinhefte — Wienerstraße 7 — angenommen werden und von derselben Stelle sowohl die Ausgabe dieser Karten, als auch der Verkauf von Koupousbüchern, festen Rundreiseheften, Sommerfahrkarten nach den Nordseebadeorten und Anschlußrückfahrkarten nach Berlin besorgt wird. Die Fahrkartenverkaufsstellen im Verwaltungsgebäude des Böhmischen Bahnhofes führen von den bezeichneten Fahrkarten sodann nur noch die zuletzt genannten drei Gattungen und zwar für diejenigen fremden Reisenden, welche mit der Eisenbahn in Dresden-Altstadt ankommen und ohne Aufenthalt zur Weiterreise dergleichen Karten ab Dresden zu entnehmen wünschen.

— Bei dem heutigen Rennen des **Dresdner Reiterheims** gelangen zwei Flach- und ein Hürdenrennen unter hervorragender Betheiligung unserer einheimischen Herrenreiter zur Entscheidung. Hierzu kommen zwei scharfbestrittene Jockeysteeplechase und zum Schluß als ganz neues Zugstück treten unsere ländlichen Nachbarn von Gruna, Seidnitz, Reick, Doberitz, Leuben u. s. w. in die Schranken. Gerade dieses Rennen verspricht sehr anregend zu werden, da es dem Dresdner Publikum nicht nur etwas ganz Neues bringt, sondern auch Gelegenheit bietet, zu sehen, wie sich unsere ländlichen Nachbarn mit den Rossen eigener Zucht bewähren werden. Es ist sehr anzuerkennen, daß der junge Verein kräftig Hand anlegt, auf die sächsische Pferdezucht belebend und hebend einzuwirken.

— Das **Erinnerungskreuz** an den Feldzug 1849 erhielten: Der Königl. Steuereinnehmer a. D. Andreas Roßmy in Deutschenbora und der Hausbesitzer und Gemeindediener C. F. Lommatzsch in Rothschönberg.

— Wie sehr die **Urania**, Aktiengesellschaft für Kranken-, Unfall- und Lebens-Versicherung zu Dresden, bestrebt ist, dem reisenden

„Hotel Fürst Bismarck."
An der Frauenkirche 22 und Neumarkt 5.